

W. A. R. – Bibliothek
Inv.-Nr. D 18702

WASSER



ABFALL

INSTITUT WAR – Bibliothek –

Wasserversorgung, Abwassertechnik
Abfalltechnik und Raumplanung
Technische Universität Darmstadt
Petersenstraße 13, 64287 Darmstadt

~~10 ÖWV 143~~

10 ÖEWV 143

TELEFON 0 61 51/16 36 59, 1 16 27 48
FAX 0 61 51/16 37 58

SCHRIFTENREIHE

des Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverbandes (ÖWAV)

Heft 143

Kommunale Entsorgung versus Privatisierung

Organisationsformen der Siedlungswasserwirtschaft im Vergleich

Wien 2001

Österreichischer Wasser- und Abfallwirtschaftsverband
A-1010 Wien, Marc-Aurel-Straße 5

Bibliothek Wasser und Umwelt
(TU Darmstadt)



61543309

Inhaltsverzeichnis

Teil I: Grundlagen	13
1. Einleitung	13
<i>(Dr. Adolf Rausch)</i>	
1.1 Neue Konzepte der Verwaltungsführung von Kommunen bzw. Verbänden ...	13
1.2 Organisatorische Gestaltungsmöglichkeiten der gemeindlichen Aufgabenwahrnehmung	14
1.3 Öffentliche oder private Abwasserbeseitigung im europäischen Vergleich	15
2. Organisationsformen der Abwasserbeseitigung	17
<i>(Mag. Erna Etlinger, DI Bernhard Sagmeister)</i>	
2.1 Private Organisationsformen	18
Kapitalgesellschaften (GmbH, AG)	18
Eigengesellschaften	18
2.2 Private Sector Participation (PSP) – Wesentliche Modellformen	20
Betriebsführungsmodell	21
Betriebsüberlassungsmodell	22
Kooperationsmodell	22
Betreibermodell	23
2.3 Organisationsformen des öffentlichen Rechts	24
3. Rechtliche Rahmenbedingungen für Wassergenossenschaften und Wasserverbände nach dem WRG 1959 sowie für Gemeindeverbände nach Art. 116 a B-VG	25
<i>(Mag. Christian Janitsch)</i>	
3.1 Wassergenossenschaften und Wasserverbände nach WRG	25
Einleitung	25
Zweck (§ 73 bzw. § 87 WRG)	26
Gründung (§§ 74–76 bzw. §§ 88–88b WRG)	26
Mitgliedschaft (§§ 77 Abs. 3 lit. b, 80 Abs. 2 bzw. § 87 Abs. 2 und 3 WRG)	28
Satzungen (§§ 74 Abs. 2, 77, 78 bzw. §§ 88 Abs. 2, 88 c, 88 d WRG)	28
Organe (§§ 78 a, 79 bzw. §§ 88 e, 88 f WRG)	29
Pflichten der Mitglieder als Grundlast (§ 80 Abs. 1 bzw. § 93 WRG)	31
Nachträgliche Einbeziehung von Mitgliedern (§§ 81, 86 bzw. §§ 87 Abs. 4 und 5, 95 c WRG)	31
Ausscheiden von Mitgliedern (§ 82 bzw. § 88 g WRG)	32
Auflösung und Liquidation (§ 83 bzw. § 95 a WRG)	32

	Aufsicht, Streitschlichtung und Streitentscheidung (§ 85 bzw. §§ 88 e Abs. 6, 90 Abs. 3, 95, 96, 97 Abs. 2 WRG)	33
	Behördenzuständigkeit (§§ 98, 99 WRG)	34
	Wasserverbände im Besonderen	34
3.2	Gemeindeverbände nach Art. 116 a B-VG	36
	Zweck	36
	Errichtung	36
	Organisation	37
	Rechtsstellung	38
	Beispiel	38
4.	Kanal- und Kläranlagen-Nachbarschaften	39
	<i>(wHR DI Gerhard Spatzierer)</i>	
5.	Betriebsführungsgesellschaften	43
	<i>(Ing. Josef Tinkler)</i>	
5.1	Was spricht für eine gemeinsame Betriebsführung?	43
5.2	Das Modell einer zukünftigen gemeinsamen Betriebsführung	44
5.3	Entwicklungspotenzial einer überregionalen gemeindlichen Betriebsführungsgesellschaft	44
	Überlegungen und Vorgangsweise	45
6.	Punktation eines Gesellschaftsvertrages für ein Kooperationsmodell	47
	<i>(Dr. Adolf Rausch)</i>	
6.1	Inhalte des Gesellschaftsvertrages	47
7.	Punktation eines Betreibervertrages	51
8.	Punktation einer Forfaitierung	55
8.1	Forderungskaufvertrag	55
8.2	Vereinbarung zum Forderungskaufvertrag	56
9.	Privatisierung: „Pro und Contra in der Diskussion“	57
	<i>(ÖWAV-Arbeitsausschuss „Organisationsformen in der Siedlungswasserwirtschaft“)</i>	
9.1	Politisch-soziale Argumente	57
	Pro	57
	Contra	57
9.2	Ökonomische Effizienz	58
	Pro	59
	Contra	59

9.3	Fiskale Stabilität	60
	Pro	60
	Contra	60
9.4	Literatur	61
10.	Steuerliche Aspekte des Einsatzes von PPP-Modellen in der Siedlungswasserwirtschaft	63
	<i>(Univ.-Prof. Dr. Markus Achatz, Mag. Manfred Schima)</i>	
10.1	Einleitung	63
10.2	Grundzüge der Besteuerung von KöR	63
	Motive der Besteuerung der öffentlichen Hand	63
	Körperschaftsteuer	64
	Umsatzsteuer	65
	Kommunalsteuer	66
10.3	Steuerliche Konsequenzen des Einsatzes von PPP-Modellen in der SWW	67
	Betreibermodell	68
	Kooperationsmodell	75
10.4	Zusammenfassung	79
11.	Grundsätze der Gebührenkalkulation	81
	<i>(o. Univ.-Prof. Dr. Helmut Kroiß, Dr. Adolf Rausch)</i>	
11.1	Funktion von Gebühren in der Siedlungswasserwirtschaft	81
11.2	ÖWAV-Arbeitsbehelf Gebührenkalkulation	83
	Inhaltsverzeichnis	83
11.3	Grundsätze der Gebühren- und Preiskalkulation von Ver- und Entsorgungsbetrieben – politische Gebühr	85
	Der Zusammenhang zwischen Gebühren- und Preiskalkulation bzw. Kostenumlage	85
11.4	Privatrechtliche Entgelte oder öffentlich-rechtliche Gebühren	88
12.	Vorgaben der EG-Vergaberichtlinien	91
	<i>(Univ.-Prof. DDr. Michael Potacs)</i>	
12.1	Einleitung	91
12.2	Geltungsbereich der Vergaberichtlinien	91
	Auftraggeber	91
	Öffentliche Aufträge	92
	Konzessionen	93
	Schwellenwerte	94
	Vergabeverfahren	94

12.3	Ausgliederungen	95
	Begriff und Problematik	95
	Betriebsführungs- und Betreibermodell	96
	Eigengesellschaften	96
	Kooperationsmodell	98
	Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse	99
13.	Funktionale Ausschreibung – Leistungsbeschreibung	101
	<i>(DI Roland Hohenauer, Dr. Margareth Gfrerer)</i>	
13.1	Verfahrensablauf: Funktionale Leistungsbeschreibung	102
13.2	Ist die Suche eines Gesellschafters ausschreibungspflichtig?	103
	Formelle oder unechte Privatisierung	104
	Materielle oder echte Privatisierung	104
	Schlussbetrachtung	105
Teil II: Erfahrungsberichte		107
14.	Übertragung der Instandhaltung und Wartung der Wasserversorgung der Stadt Hallein an den Reinhaltverband Tennengau-Nord	107
	<i>(OR Mag. Franz Mosleitner, Geschf. Leopold Stock)</i>	
14.1	Ausgangssituation	107
14.2	Das Organisationsmodell	108
14.3	Bisherige Erfahrungen und Auswirkungen	108
15.	Erfahrungsbericht RHV Salzburg	111
	<i>(Geschf. SR Dr. Kurt Steger)</i>	
15.1	Ausgangssituation	111
15.2	Organisationsmodell Reinhaltverband Großraum Salzburg Stadt und Umlandsgemeinden	111
15.3	Erfahrungen und Ausblick	112
15.4	Organisationsmodell Salzburger Abfallbeseitigung GmbH	113
15.5	Erfahrungen und Ausblick	114
16.	Reinhalteverband Pößnitz-Saggautal	115
	<i>(OLWR Obm. DI Franz Hammer)</i>	
16.1	Ausgangssituation	115
16.2	Organisations- und Aufgabenstruktur	115
	Bisherige Ausbauleistung	116

Zukünftige Vorhaben	117
Umfassende Hilfestellung für Einzelanlagen	118
16.3 Erfahrungen: Verbandslösung hat sich bewährt	120
17. Abwasserverband Lainsitz	123
<i>(Obm. Bgm. Otto Opelka, Geschf. Baudir. Ing. Franz Höllrigl)</i>	
17.1 Ausgangssituation	123
17.2 Organisationsmodell	123
Abwassersituation vor 1995	123
Vorhaben des AWV Lainsitz	124
Einwohnergleichwerte, Schmutzwassermenge	124
Kläranlage	124
Verfahrenstechnisches Konzept der Verbandskläranlage	125
Die Kläranlage in Zahlen	125
18. Die Helbetschlagler Abwassergenossenschaft in der Gemeinde Grünbach bei Freistadt OÖ	127
<i>(Franz Steinmaßl)</i>	
18.1 Ausgangssituation	127
18.2 Organisationsmodell	129
Rechtsform	129
Förderungen	129
Bauleistung	129
Baukosten	130
Finanzierung	130
Einige weitere wichtige Daten	130
18.3 Erfahrungen und Ausblick	131
Ökologisch	131
Finanziell	131
Kommunal	131
Sozial	131
Nachfolgeprojekte	132
19. Das Betreibermodell der Kläranlage Kötschach-Mauthen	133
<i>(DI Manfred Freitag)</i>	
19.1 Ausgangssituation	133
19.2 Organisationsmodell	133
19.3 Bisherige Erfahrungen	134
Marktchancen	135

20. Das Errichtungs- und Betriebsführungsmodell der Gemeinde Ruden in Kärnten als Privatisierungsbeispiel	137
<i>(DI Manfred Freitag, DI Bernhard Sagmeister)</i>	
20.1 Ausgangssituation	137
Von der besten Variante	137
... über die Suche nach alternativen Möglichkeiten	137
... zu einem Privatisierungsmodell	138
20.2 Organisationsmodell: Das modifizierte Betreibermodell der Gemeinde Ruden	139
Langfristige, wirtschaftliche Vorteile	139
20.3 Erfahrungen: Stand des Projekts und Ausblick	140
21. Erfahrungsbericht Magdalensberg – zeitlich beschränktes Kooperationsmodell	143
<i>(Dr. Adolf Rausch)</i>	
21.1 Ausgangssituation	143
21.2 Organisationsmodell	143
Teil I – Variante – GU-Leistungen	143
Teil II – Generalunternehmerleistungen	144
21.3 Erfahrungen und Ausblick	144
22. Abwasserbeseitigung Ernthofen – ein Kooperationsmodell	147
<i>(DI Bernhard Sagmeister)</i>	
22.1 Ausgangssituation: Pilotprojekt eines PPP-Modells	147
22.2 Organisationsmodell	147
Gründung einer Kooperationsgesellschaft	147
Aufbaustruktur und Aufgaben der ABA Ernthofen Errichtungs- und Betriebsgesellschaft	148
Ziele und Bonus-Malus-Vereinbarung	149
Vorteile für den Bürger und Risikominimierung	149
22.3 Erfahrungen und Ausblick	150
23. Verschiedene ausländische Modelle	151
<i>(DI James Schober)</i>	
23.1 Einleitung	151
23.2 Hansestadt Rostock – ein Konzessionsmodell	151
Ausgangssituation	151
Organisationsmodell	152
Erfahrungen und Ausblick	153

23.3 Goslar – ein Kooperationsmodell	154
Ausgangssituation	154
Organisationsmodell	155
Erfahrungen und Ausblick	156
ÖWAV-Publikationen	157